

# Jona (2): »Jahwe ist souverän«

---

## I. Einleitung

### A. Wiederholung

Welche drei Wesenszüge Gottes treten im Buch Jona besonders in den Vordergrund? Gottes Souveränität, seine Heiligkeit und seine Gnade.

Um die Souveränität Gottes angemessen zu besprechen, könnte man eine ganze Freizeit nutzen. Wir wollen heute uns beschränken, indem wir zunächst untersuchen, wie Gott seine Souveränität im Buch Jona darstellt.

### B. Definition

Die Souveränität Gottes ist eines der Hauptthemen der Bibel.

Die Theologie unterscheidet zwischen

- dem souveränen **Willen** Gottes
- der souveränen **Macht** Gottes.

Wir wollen behelfsweise Souveränität wie folgt definieren:

Gott kann <b>alles</b> tun, was er will.
---

## II. Die Souveränität Gottes

### A. Sammlung von Ereignissen, in denen Gott seine Souveränität ausübt

Vorgehensweise: In einer Plenumsarbeit werden die Bibelstellen 1,4.7; 2,1.4.11; 3,1-5; 4,6.7.8 gelesen und hinsichtlich ihres Zeugnisses über die Souveränität Gottes (Wille und Tat) untersucht. Anschließend werden sie gruppiert. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

## JAHWE LENKT ALLES IM UNIVERSUM!

- **Jahwe lenkt die sogenannten Naturgewalten und -ereignisse**
  - 1,4: Da warf Jahwe einen gewaltigen Wind auf das Meer
  - 2,1: Und Jahwe bestellte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen
  - 2,11: Und Jahwe befahl dem Fisch, und er spie Jona aus.
  - 4,6: Da bestellte Gott Jahwe einen Rizinus
  - 4,7: Aber Gott bestellte am folgenden Tag einen Wurm
  - 4,8: da bestellte Gott einen sengenden Ostwind
- **Jahwe lenkt die Handlungen von Menschen**
  - 2,4: Nachdem Jona von den Seeleuten ins Meer geworfen wurde, betet Jona: Und du [Jahwe] hattest mich in die Tiefe geworfen...
  - 3,1-5: Gott sprach [...] da machte sich Jona auf [...] da glaubten die Leute von Ninive an Gott.
- **Jahwe lenkt sogar den Zufall**
  - 1,7: die Seefahrer sagten: lasst uns Lose werfen, um wessentwillen dieses Unglück uns trifft! Und das Los fiel auf Jona.

23  
24  
25  
26  
27  
28  
Gott stellt also seine Souveränität an vielen Stellen im Buch Jona dar. Aber die Bibel ist hat noch viel mehr solcher Zeugnisse. Damit will sie den Gläubigen ermutigen, darauf auch tagtäglich zu vertrauen. Andererseits sollte niemand denken, dass er Gott etwas entgegenhalten könnte. Kein Mächtiger, kein Stolzer, kein Gewinner wird schlussendlich stärker sein als der unser Schöpfergott.

In Jes 46,10 spricht Jahwe:

Meine Pläne verwirkliche ich,  
und was ich mir vornehme, das tue ich auch.

Vgl. Eph 1,11, Ps. 33,11

29

30 **B. Das erstaunliche Zusammenspiel von Allwissenheit und Souveränität**



31  
32 Der Bibeltext sagt in 1,3: Jonah floh vor dem Angesicht Gottes. Was ist das für ein eigenartiges  
33 Unterfangen? Kann man denn vor Gott fliehen? Gibt es einen Ort, wo Gott einen Menschen nicht  
34 findet oder sieht? David schrieb rund 200 Jahre vorher:

**UNMÖGLICH: FLUCHT VOR DEM ALLGEGENWÄRTIGEN GOTT**

**Ps 139,7-12:**  
Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da! Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten! Spräche ich: »Finsternis soll mich bedecken und das Licht zur Nacht werden um mich her!«, so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht leuchtete wie der Tag, die Finsternis [wäre für dich] wie das Licht.

35  
36 Ich bin sicher, dass Jona diesen Text kannte. Und selbst, wenn er diesen Psalm nicht gekannt hat,  
37 war ihm doch bekannt: Gott ist allgegenwärtig. Aber dieses theoretische Wissen kann auch in eine  
38 gewisse Vergessenheit geraten, ja, es kann bewusst ignoriert werden. Denn eines ist deutlich: Die  
39 Flucht vor Gott war eigentlich ein Flucht vor der Erfüllung dieses Auftrages. Es war offener Ungehorsam;  
40 deutlicher und krasser geht es nicht, oder? Da war ein deutlicher, wörtlicher Auftrag –  
41 und in exakt die falsche Richtung macht sich unser Prophet auf.  
42 Jonah floh also nicht vor Gott (denn das ist unmöglich), sondern legte seinen prophetischen  
43 Dienst nieder und hörte mit dem Predigen auf. Er zog sich aus seinem Dienst und aus seiner Heimat  
44 zurück. Er beendete sein bisheriges Leben. Im Bild gesprochen: Er legte seine Dienstmarke

45 auf den Tisch des Chefs, gab seine Dienstwaffe beim Waffenmeister ab und gab die Schlüssel zum  
46 Dienstwagen bei der Sekretärin und verließ ohne zurückzuschauen den Ort, der zeitlebens sein  
47 Arbeitsplatz war.

### 48 **1. Was hat das mit der Souveränität Gottes zu tun?**

49 Es ist schon beachtenswert, dass der allwissende Gott einen bestimmten Propheten zu einem  
50 ganz bestimmten Dienst bestellt, wohlwissend, dass eben dieser Prophet den Dienst verweigern  
51 wird! Gott hätte einen anderen Propheten bestellen können, damit Ninive die Botschaft hört.  
52 Aber stattdessen nahm er jenen Propheten, von dem Gott wusste, dass er den Auftrag nicht aus-  
53 führen und stattdessen lieber seine Berufung an den Nagel hängen, seine Heimat verlassen und in  
54 den fernen Westen fliehen wird.

55 Worin zeigt sich die Souveränität? Darin, dass dieser Mann am Ende exakt ausführt, wozu Gott ihn  
56 bestellt hatte. Sie zeigt sich, dass sein Dienst, trotz einer miserablen inneren Haltung, mit Erfolg  
57 gesegnet wurde.

### 58 **2. Keine Ausrede für Ungehorsam und mangelnde Hingabe**

59 Nehmen wir dies nicht als Ausrede für unseren Ungehorsam! Keiner soll sagen: Ich weigere mich  
60 erst einmal solange, Gottes Willen zu tun, bis er mich auf die richtige Spur gebracht hat. Aber wir  
61 reden momentan nicht vom Menschen, sondern von Gott. Und ich merke: Gott kann Menschen  
62 so lenken, dass sie tun, was ER will – und schlussendlich ist der sogenannte Freie Wille des Men-  
63 schen gar nicht so großartig, wie man immer meint.

### 64 **C. Die Souveränität Gottes ist eine Ermutigung für alle, die sich bei ihm 65 bergen, ihn lieben und auf ihn hoffen**

66 Sprüche 21,1 (NEÜ): „Wie ein Wasserlauf ist das Herz des Königs in Jahwes Hand; / er lenkt es,  
67 wohin er auch will.“

68 Es gibt niemanden, der in den Willen Gottes hineinregieren kann oder die Handlungen Gottes  
69 stoppen und verhindern kann. Nicht einmal der König – der zu biblischen Zeiten die höchste In-  
70 stanz war! Nehmt dies als Ermutigung mit, wenn Ihr Menschen begegnen müsst (Vorgesetzten,  
71 Lehrern/Professoren, Eltern), vor deren „Macht“ Ihr Euch fürchtet. Bedenkt, mit welchem Gott-  
72 vertrauen Jesus Christus dem Pilatus antwortet: „Du hättest keinerlei Macht über mich, wenn sie  
73 dir nicht von oben gegeben wäre“ (Joh 19,11a).

74 Das bedeutet nicht, dass immer alles in *unseren Augen* glatt laufen wird (beim Herrn Jesus führte  
75 dies zum Tod am Kreuz). Aber alles, was geschieht, geschieht im souveränen Willen Gottes.

### 76 **III. Wie drückt sich Gottes Souveränität aus, wenn mir unangeneh- 77 me Dinge widerfahren?**

78 Ist Gott auch dann souverän, wenn mir unangenehme Dinge widerfahren? Oder sind solche Ereig-  
79 nisse ausschließlich dem Wirken des Teufels zuzuordnen? Ist Gott für die guten Dinge verantwort-  
80 lich und Satan für die schlechten?

81 Wir sind hier in unserem Denken von einem Denken der alten griechischen Philosophen beein-  
82 flusst, dem Dualismus. Im Bild gesprochen ist das Verständnis wie folgt: Es gibt zwei Katzen: eine  
83 schwarze und eine weiße. Die beiden ringen miteinander, bilden ein Knäuel. Mal hat die schwarze  
84 Katze die Oberhand in unserem Leben und es geht uns nicht so gut. Und mal dominiert die weiße  
85 Katze, und wir sind glücklich.

86 Ein solches Denken ist aber überhaupt nicht biblisch! Leider hat sich auch unter Christen ein dua-  
87 listisches Denken breit gemacht. In der Seelsorge wird dann getröstet: Gott hat dich lieb, aber der  
88 Teufel / die Sünde war hier stärker... So lieb das gemeint sein mag, es macht Gott klein und ist ein  
89 Angriff auf eine von Gottes größten Eigenschaft, nämlich der Souverän zu sein.

90 Auch wenn sowohl Herz als auch Verstand an ihre Grenzen stoßen, müssen wir das überwältigen-  
91 de Zeugnis der Schrift in unser Denken implementieren: Die Schrift lehrt, dass auch Böses, d.h.  
92 uns unangenehme Ereignisse, durchaus von Gott kommen:



- 93
- 94 ➤ 5Mo 28,63: Und wie der HERR sich euretwegen zuvor freute, euch Gutes zu tun und euch
- 95 zu mehren, so wird der HERR sich euretwegen freuen, euch zu verderben und euch zu
- 96 vertilgen, und ihr werdet herausgerissen werden aus dem Land, in das du jetzt ziehst, um
- 97 es in Besitz zu nehmen.
- 98 ➤ 1Mo 30,2: Da entbrannte Jakobs Zorn gegen Rahel, und er sagte: Bin ich an Gottes Stelle,
- 99 der dir Leibesfrucht vorenthalten hat?
- 100 ➤ 2Kön 17,25: Und es geschah, als sie anfangen, dort zu wohnen, fürchteten sie den HERRN
- 101 nicht. Da sandte der HERR Löwen unter sie, die unter ihnen mordeten.
- 102 ➤ Amos 3,6: "Wird die Posaune in einer Stadt geblasen, ohne dass die Leute erschrecken?
- 103 Tritt ein Unglück in einer Stadt ein, ohne dass Gott der HERR es verursacht hat?"
- 104 ➤ Hi 1,21f: Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre
- 105 ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des
- 106 HERRN sei gepriesen! Bei alldem sündigte Hiob nicht und legte Gott nichts Anstößiges zur
- 107 Last.
- 108 ➤ Hi 2,10: Er aber sagte zu ihr: Wie eine der Törinnen redet, so redest auch du. Das Gute
- 109 nehmen wir von Gott an, da sollten wir das Böse nicht auch annehmen? Bei alldem sün-
- 110 digte Hiob nicht mit seinen Lippen.
- 111 ➤ 2Chr 18,20f: [da] trat ein Geist vor und stellte sich vor den HERRN und sprach: Ich will ihn
- 112 betören. Der HERR aber sprach zu ihm: Womit? Er sprach: Ich will ausfahren und ein Lü-
- 113 gengeist sein in aller seiner Propheten Mund. Und der Herr sprach: Du wirst ihn betören
- 114 und wirst es ausrichten; fahr hin und tu das!
- 115 ➤ 2Mo 4,11: Da sprach der HERR zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder
- 116 wer macht stumm oder taub, sehend oder blind? Nicht {ich}, der HERR?

- 117 ➤ 5Mo 32,39: Seht nun, daß ich, ich es bin und kein Gott neben mir ist! Ich, ich töte und ich  
118 mache lebendig, ich zerschlage und ich, ich heile; und es gibt keinen, der aus meiner Hand  
119 rettet!
- 120 ➤ Ps 105,16: Er rief eine Hungersnot über das Land herbei; jeden Brotstab zerbrach er.
- 121 ➤ Klg 3,38: Kommt nicht aus dem Mund des Höchsten das Böse und das Gute hervor?

122 **IV. Buchempfehlung**



**Gott vertrauen**  
**Jerry Bridges**  
**Francke (2011)**

✓ #953

★★★★★★★★

**Theologie**  
Seelsorge


Paperback 9783868272543  
Deutschland Deutsch

Arbeitet hervorragend die Thematik "Souveränität Gottes" aus vielen Bibelstellen heraus. Könnte auch zur Dogmatik eingeordnet werden.

<b>Weitere Einzelheiten</b>		<b>Persönliche Details</b>	
Empfohlener Preis	9.95 €	Gelesen	Ja (2011)
Titel des Originals	Trusting God	Standort	Büro
Untertitel des Originals	even when life hurts	Kaufdatum	Mai 2011
Verlag des Originals	The Navigators	Eigentümer	diakonos
Ursprungsland	USA	Verweis auf Original/Übersetzung	Trusting God (#136)
Sprache des Originals	Englisch		<a href="http://Amazon.de">Amazon.de</a>
Original erschienen im Jahre	1998	Links	<a href="http://Amazon.com">Amazon.com</a>
			<a href="http://Amazon.co.uk">Amazon.co.uk</a>
			<a href="http://Amazon.fr">Amazon.fr</a>
			<a href="http://Amazon.ca">Amazon.ca</a>

**Notizen**  
auch im englischen Original vorhanden

123



**Trusting God: Even When Life Hurts**  
Jerry Bridges  
Navpress Publishing Group (1990)  
#136  
★★★★★★★★★★  
Theologie  
Seelsorge  
 Paperback 0891096175  
 USA Englisch

**WHY IS IT EASIER TO OBEY GOD THAN TO TRUST HIM?**

Because obeying God makes sense to us. In most cases, His laws appear reasonable and wise, and even when we don't want to obey them, we usually concede that they are good for us.

But the circumstances we find ourselves in often defy explanation. When unexpected situations arise that appear unjust, irrational, or even dreadful, we feel confused and frustrated. And before long we begin to doubt God's concern for us or His control over our lives.

Adversity is hard to endure, and can even be harder to understand. If God were really in control, why would He allow the tragic auto accident or crucial job loss? How could He permit cancer in a loved one or the death of a child?

Grappling with His concern for us we ask, "Why is God allowing this?" or "What have I done wrong?"

In an effort to strengthen his own trust in God during a time of adversity, Jerry Bridges began a lengthy Bible study on the topic of God's sovereignty. What he learned changed his life, and he now shares the fruit of that study with you in *Trusting God*.

As you begin to explore the scope of God's power over nations, nature, and the detailed lives of individuals, you'll begin to acknowledge His loving control. And as you come to know Him better, you'll find yourself trusting Him more completely. Even when life hurts.

**Weitere Einzelheiten**  
Dewey 248  
Empfohlener Preis 14.00 €

**Persönliche Details**  
Gelesen  
Standort  
Ja (2005)  
Büro

124